Ueber neue und wenig gekannte Histeriden.

(Coleoptera).

Von **Edm. Reitter** in Paskau (Mähren).

Drei neue Saprinus-Arten

der palaearctischen Fauna, die unter einander sehr nahe verwandt sind, nach dem gegenwärtigen (Marseul'schen, Schmidt'schen) System sich aber in zwei verschiedene Gruppen verteilen.

a) Stirn vorne ungerandet. (II. Gruppe nach Schmidt.)

1. **Saprinus mimulus** n. sp.

Kurz oval, schwarz, mit schwachem Erzscheine, glänzend, die Fühler gelbrot, die Tarsen und zum Teile die Schienen rostbraun. Kopf glatt, die Frontallinie in der Mitte ganz unterbrochen. Halsschild glatt, nur an den Seiten fein, einfach punktiert, die Basis mit länglichen, dichten, stärkeren Punkten schmal besetzt, der Seitenrand bleibt vorne unpunktiert, jederseits neben dem Vorderrande mit einem kleinen, flachen Grübchen. Der Seitenrand ist von unten her mit gelben Wimperhaaren besetzt. Schildchen äußerst klein. Flügeldecken vorne feiner und spärlicher einfach, nach hinten dichter und gröber punktiert, die Punkte sind hier flach, etwas in die Quere gezogen und pupilliert, die Umgebung des Schildchens im geringeren Umfange, dann die Seiten nahezu glatt. Scheibe mit vier nach hinten verkürzten Dorsalstreifen, hievon die zwei innersten die Mitte kaum erreichend, die äußeren zwei dieselbe überragend, ein Humeralstreif ist ebenfalls gut ausgeprägt und weit nach hinten reichend, vorn meist mit dem ersten seitlichen Dorsalstreifen verbunden oder diesem daselbst genähert. Der Nahtstreif verbindet sich vorn im Bogen mit dem vierten dorsalen; ein querer Apicalstreif vorhanden. Pygidium und Propygidium sehr dicht und stark netzartig rugulos punktiert. Prosternummitte sehr schmal, die Prosternalstreifen einander sehr genähert. Mittel- und Hinterbrust fast glatt. Die Seiten des Körpers auf der Unterseite, besonders die ganze Brust ziemlich anliegend gelb behaart. Vorderschienen mit drei großen Sägezähnen, dahinter steht noch ein kleinerer, davor ebenfalls noch 1—2 kleine Zähnchen. Mittel- und Hinterschienen auf der Außenseite lang, aber wenig dicht bedornt, die Tarsen nach unten lang behaart. Long. 3.3—4 mm. — Aus der kleinen Kirghisen-Steppe bei Astrachan in Südrussland.

Nach Schmidt's Tabelle würde sich diese Art hinter *semipunctatus* und *pharao* einreihen, mit denen sie keine Aehnlichkeit hat. Sie erinnert in hohem Maße an *Xenonychus tridens*, aber die Streifen der Flügeldecken sind bei vorliegender Art verkürzt, die Stirn vorne nicht gerandet, die Beine sind weniger entwickelt und nicht so lang bestachelt etc.

b) Stirne vorne scharf gerandet, dahinter ohne Querrunzeln. (III. Gruppe nach Schmidt.)

* Stirn sehr fein und wenig dicht punktiert, stark glänzend; Seiten des Halsschildes lang bewimpert, die ganze Oberseite des Körpers punktiert. Dorsalstreifen der Flügeldecken stark verkürzt.

2. Saprinus Syphax n. sp.

Oval, schwarz, Flügeldecken und Beine kastanienbraun, glänzend, Fühler rostrot, der Knopf heller rot, klein. Stirn vorne gerandet, dahinter sehr fein punktiert, glänzend. Halsschild in der Mitte fein und spärlich, an den Seiten und an der Basis (schmal) dichter und stärker, einfach punktiert, der Seitenrand lang bewimpert. Schildchen klein. Flügeldecken vollständig stark, vorne etwas weniger dicht punktiert, die flache Schulterbeule punktfrei. Der erste und zweite Dorsalstreif (von den Seiten gezählt) die Mitte lange nicht erreichend, 3 und 4 innen ganz kurz, nur ein Streifenrudiment bildend, 4 mit dem Suturalstreif verbunden, ein kurzer Humeralstreif, dann der quere Apicalstreifen vorhanden. Pygidium und Propygidium sehr dicht und ziemlich stark punktiert, die Punkte pupilliert, etwas in die Quere gezogen und sich fast berührend, daher etwas runzelig oder maschig erscheinend. Die Prosternallinien vorne einander sehr stark genähert, parallel und vor der Spitze zusammenlaufend. Körpermitte auf der Unterseite fein und spärlich, die Seiten dicht und stark punktiert, kaum behaart. Vorderschienen mit drei großen, starken, dreieckigen Zähnen: Mittel- und Hinterschienen zur Spitze verbreitert und lang und wenig dicht bedornt. Long. 3·3 mm. — Algier: Mreier, Prov. de Constantine; von Monsieur de Vaulloger erhalten.

Wegen dem bewimperten Seitenrande des Halsschildes mit *S. ruber* Er. und *tigris* Mars. verwandt, von diesen aber durch die sehr kurzen inneren Dorsalstreifen sehr abweichend.

** Stirn dicht und fein runzelig punktiert, fast matt. Seiten des Halsschildes kurz bewimpert. Die ganze Oberseite des Körpers stark punktiert. Dorsalstreifen der Flügeldecken die Mitte erreichend.

3. Saprinus duriculus n. sp.

Länglich oval, sehr stark gewölbt, glänzend, schwarzbraun, mit schwachem Erzscheine. Fühler und Beine rostrot. Der rote Fühlerknopf ist klein. Stirn vorne scharf gerandet, Kopf gedrängt fein, runzelig punktiert. Halsschild gewölbt, nach vorne gerundet verengt, dicht und stark, an den Seiten grob gedrängt punktiert, vor dem Schildchen eine kleine Fläche spärlich und fein punktiert, die Basis mit einer gröberen, queren Punktreihe. Seitenrand kurz, gelb bewimpert. Schildchen sehr klein. Flügeldecken ziemlich stark, vorne etwas spärlicher punktiert, die vier Dorsalstreifen reichen bis zur Mitte, der vierte ist vorne mit dem Nahtstreifen verbunden, ein abgekürzter Humeralstreif, dann ein vollständiger querer Apicalstreif ist vorhanden. Die Scheibe zeigt ferner bei dem mir vorliegenden Stücke hinten, vor der Spitze, unfern des Nahtstreifens, ein kurzes eingedrücktes, isoliertes Längsstreifrudiment. Propygidium dicht und fein, Pygidium gedrängt und grob, fast runzelig punktiert. Prosternalstreifen wie bei den vorigen. Unterseite auch auf der Mittel- und Hinterbrust deutlich punktiert. Vorderschienen mit drei großen Zähnen; Mittel und Hinterschienen zur Spitze plötzlich verdickt, daselbst rauh und kurz bedornt. Long. 3 mm. — Transcaspien: Merv.

Schließt sich an die vorige Art an, von der sie durch die oben sub ** angegebenen Merkmale sich entfernt.

Ueber die Saprinus-Arten aus der Verwandtschaft des Sap. lateristrius Solsky, mit einem abgekürzten Lateralstreifen auf dem Halsschilde.

Stirn am Vorderrande scharf gerandet, ohne Querrunzeln. Halsschild mit einem feinen, vollständigen Marginalstreif und einem abgekürzten Lateralstreifen[1]), die vier Dorsalstreifen und der Humeralstreifen die Mitte der Flügeldecken überragend.

1″ Halsschild überall deutlich, an den Seiten gleichmäßig dicht punktiert, der Lateralstreif ist dazwischen einfach fein vertieft, nicht stärker punktiert; Vorderschienen am Ende mit drei großen Zähnen und davor mit zwei ganz kleinen Zähnchen.

2″ Stirn fein, dicht, einfach punktiert, die seitliche Marginallinie des Halsschildes nicht von obenher, sondern nur von der Seite sichtbar. Flügeldecken nur hinten punktiert, die vordere Hälfte, sowie

[1]) Einen solchen Lateralstreif am Halsschilde hat auch *S. tyrius* Mars. und einige andere Arten; bei diesen ist aber der Vorderrand der Stirne ungerandet.

die ganzen Seiten glatt; das Propygidium zum größten Teile unbedeckt; Fühler dunkel, mit rostfarbiger kleiner Keule.

3″ Größer (Long. 3—4 mm), schwarz, glänzend, Halsschild fein, an den Seiten und am Vorderrande, dann an der Basis dichter und stärker punktiert, der Nahtstreif der Flügeldecken ist vorne selten verkürzt, die stark genäherten Prosternalstreifen verbinden sich dicht vor dem Vorderrande der Vorderbrust. — Turkestan: Margelan, Samarkand, Aulie-Ata, Buchara. **lateristrius** Solsky.

3′ Klein. (Long. 2·5 mm) schwarz, Beine rotbraun, Flügeldecken mit breit rostrot gesäumten Seiten, Halsschild gleichmäßig fein, mäßig dicht punktiert, die Punktur an den Seiten und am Vorderrande kaum dichter und stärker als auf der Scheibe, nur die Basis mit größeren und dichteren Punkten gesäumt; der Nahtstreif der Flügeldecken ist vorne unterbrochen, die Punktur am hinteren inneren Teil der Scheibe ist wenig dicht und fein; die Prosternalstreifen durchschneiden sich nach vorne hinter der Mitte und bilden vorne eine schmale gesonderte, kleine elliptische Fläche. — Buchara. v.? **laterimargo** nov.[1])

2′ Stirn gedrängt, fast feinrunzelig punktiert, die seitliche Marginallinie des Halsschildes stark vertieft, dorsalwärts gelegen, der Marginalrand als feines Rändchen aufgebogen, von obenher ganz übersehbar, Halsschild stark gewölbt, dicht und fein, an den Seiten und am Vorderrande gedrängt und stärker punktiert, an der Basis nur mit 1—2 stärkeren fast querreihig gestellten Punkten besetzt, Flügeldecken ganz, vorne fein, hinten innen allmählig stark punktiert, der Suturalstreifen mit dem vierten Dorsalstreif vorne im Bogen verbunden, das Propygidium ist von den Flügeldecken fast ganz verdeckt, die ganzen Fühler gelbrot, der Fühlerknopf viel größer als bei den vorigen Arten. Pygidium sehr dicht punktiert, die Prosternalstreifen einander sehr genähert, vorne einander parallel und vor dem Vorderrande mit einander undeutlich verbunden; die Basis des Prosternalfortsatzes schmäler als bei den vorigen Arten. Die ganze Unterseite ziemlich dicht und stark, nur die Hinterbrust etwas feiner punktiert. Schwarz, oben mit sehr schwachem, oft undeutlichem Erzscheine. Long. 3—4 mm. — Turkestan: Samarkand. **refector** n. sp.

[1]) Ich besitze von dieser Form nur ein einzelnes Exemplar, das durch die Prosternalnähte sehr abweicht; ich kann bei der sonstigen großen Uebereinstimmung darnach nicht beurteilen, ob wir es hier mit einem kleinen abnormen Stücke oder einer besonderen Art zu tun haben.

1′ Halsschild fast glatt, nur jederseits am Vorderrande deutlich fein und an der Basis ein schmaler Querstreif stärker punktiert, der jederseits abgekürzte Sublateralstreifen jedoch mit deutlichen Punkten besetzt, die sich nicht ganz auf den Streifen beschränken, dieser vorn mit einer flachen kleinen Punktgrube. Vorderschienen mit 5 bis 6 einfachen, normalen Sägezähnchen, wovon die äußeren allmählig größer sind, aber nicht wie bei den vorigen Arten, wo sich drei besonders breit abhoben. Stirn äußerst fein, kaum sichtbar punktiert, glänzend. Flügeldecken nur am inneren Teile der Spitze wenig dicht punktiert, vorne und an den Seiten fast glatt; die Dorsalstreifen die Mitte überragend, nur der erste an den Seiten sowie der Humeralstreif stark verkürzt. Propygidium und Pygidium dicht und fein punktiert. Die Prosternalstreifen nur mäßig, in der Mitte wenig stärker genähert, vorne am Vorderrande mit einander im Bogen verbunden. Die Hinterbrust, bis auf den punktierten hinteren Teil, fast glatt. Schwarz mit Erzschein, die Beine dunkelbraun, die Fühler dunkel. Long. 2·5—3·5 mm. Nördliche Mongolei (Urga, von Leder gesammelt); Centrale Mongolei, aus der Potanin'schen Ausbeute vom Herrn Senator P. v. Semenow mir als *lateristrius* mitgeteilt. **Netuschili** n. sp.[1])

Zwei neue Saprinus-Arten aus der Verwandtschaft des Sap. lautus Er.

Diese beiden Arten entfernen sich von *S. lautus* Er., dem sie übrigens so ähnlich sehen, daß sie Pfarrer Schmidt dafür hielt, durch ganz ungerandeten Kopf; auch neben den Augen ist nicht eine Spur einer Randung zu entdecken. Dadurch nähern sie sich den *Gnathoncus*-Arten, wovon eine besonders ihnen sich habituell sehr nähert. Von diesen entfernen sie der hinten ausgebildete Nahtstreifen der Flügeldecken und die einfach gezähnelten Vorderschienen.

Nachdem die Form der Streifung der Stirne bei Einteilung der *Saprinus*-Gruppen verwendet wird, so könnte man für diese 2 Arten wegen dem Mangel jeglicher Kopfrandung eine besondere (nach Schmidt 5. Gruppe) schaffen, in der sie untergebracht werden könnten.

Saprinus pseudolautus n. sp.

Kurz oval, schwarz, glänzend, die Fühlerkeule braunrot. Kopf ungerandet, Stirn gedrängt, etwas in die Quere gezogen punktiert, Mandibeln und Taster rötlichbraun, die ersteren sehr fein und dicht punktiert. Halsschild nach vorne verengt, überall punktiert, die Scheibe

[1]) Nach Herrn Major Franz Netuschil in Graz benannt.

fein und mäßig dicht, an den Seiten gedrängt und stark punktiert, vor der Basis mit schmalem, gröber punktiertem Querbande, die Seiten nur mit einem sehr feinen, vollständigen Marginalstreifen, unbewimpert. Schildchen sehr klein. Flügeldecken mit 4 die Mitte kaum oder wenig überragenden Rückenstreifen und einem Humeralstreif, der mit den Rückenstreifen vollkommen parallel verlauft und in gleicher Weise ausgebildet ist, weshalb man 5 Rückenstreifen zählen kann; der Nahtstreifen ist vorne mit dem an der Basis nach innen gebogenen vierten Rückenstreifen nicht verbunden; ein querer Apicalstreif ist vorhanden; die Punktur reicht daselbst bis zu diesem Streifen heran. Flügeldecken auf der hinteren Hälfte wenig stark und wenig dicht punktiert, die umgeschlagenen Seiten oftmals und die vordere Dorsalhälfte glatt; die falschen Epipleuren mit zwei undeutlichen Streifen. Propygidium sehr dicht und ziemlich fein, Pygidium dicht, wenig stark punktiert, die Punkte pupilliert. Prosternummitte gerandet, nach vorne und hinten divergierend, vorne im Halbkreis mit einander verbunden; die Seiten des mittleren erhabenen Prosternumteiles außerdem durch eine Linie begrenzt, die zusammen ein Oval einschließen. Die Seiten des Körpers unten stark und mehr weniger dicht punktiert. Vorderschienen außen stark gerundet verbreitert, der Außenrand mit circa 10 kleinen Zähnchen. Long. 4—5 mm. — Transkaukasus: Elisabetpol.

Saprinus peudognathoncus n. sp.

Kurz-oval, schwarzbraun, glänzend, Kopf und Halsschild dunkler, der Mund, Fühler und Beine heller rostbraun, der Fühlerknopf bräunlichrot. Stirn ungerandet, wenig dicht, feiner punktiert, die Mandibeln sehr fein, undeutlich punktiert. Halsschild wenig dicht, in der Mitte fein, an den Seiten dichter und stark punktiert, vor der Basis mit einer wenig auffälligen, queren Punktreihe. Die seitliche Marginallinie sehr fein und vollständig. Schildchen sehr klein. Flügeldecken vollständig, auf der vorderen Hälfte fein und weitläufig, auf der hinteren Hälfte stark und wenig gedrängt, an den Seiten fein punktuliert, die Scheibe vorn mit vier die Mitte etwas überragenden Rückenstreifen und einem mit dem Rückenstreifen fast parallel verlaufenden Humeralstreif, der etwas länger ist und hinten sich etwas gegen die Unterseite wendet; der Nahtstreif ist vorn mit dem nach innen gebogenen vierten Rückenstreifen nicht verbunden, der quere Apicalstreif ist deutlich und die dorsale Punktur reicht bis an denselben heran. Propygidium und Pygidium sehr dicht und fein punktiert, Prosternum nicht wie bei der vorigen Art mit zweifacher, sondern blos einfacher Randung, die Randlinie ist nur hinten eine kurze Strecke

deutlich, fällt dann (gegen vorne) an die schrägen Seiten des Prosternums ab und divergiert im Bogen nach vorne, der Vorderrand des Prosternums bleibt ungerandet. Unterseite dicht und stark, Mittel- und Hinterbrust spärlich und fein punktiert, Prosternalfortsatz glatt. Vorderschienen zur Spitze stark und plötzlich gerundet erweitert, der Außenrand mit etwa 7—8 Zähnchen. Long. 4 mm. — Westkaukasus: Novorossisk. 1 Exemplar in meiner Collection.

Von der vorigen Art, hauptsächlich durch die ganz punktierten Flügeldecken und das oben ungerandete Prosternum sehr verschieden.

Ueber die Arten der Gattung Gnathoncus Duval.

In den Entom. Nachr. 1896, pg. 306—308, beschrieb ich eine Anzahl neuer *Gnathoncus*-Arten, welche Ganglbauer in seiner Fauna von Mitteleuropa auf Grund der Untersuchung der Typen als Formen unserer bekannten zwei, fast über die ganze palaearktische Region verbreiteten Arten erklärte. In der Deutung der zwei bekannten Arten, welche ich nach Marseul genommen hatte, ist Ganglbauer Herrn Pfarrer Schmidt gefolgt, der sie im umgekehrten Sinne anwendete. Nachdem ich nochmals meine Arten überprüft habe, glaube ich annehmen zu können, daß wir es mit drei Arten zu tun haben, die ich in nachfolgender Weise unterscheide:

1‴ Pygidium mit feiner, nicht pupillierter Punktur, die Punkte, besonders vorne etwas in die Quere gezogen. Flügeldecken überall, auch im Umkreise des Schildchens, aber hier feiner punktiert, Spitze der Flügeldecken mit einem queren Apikalstreifen. Hieher:

Gn. punctulatus Thoms.
rotundatus Mars. Reitt.
v. *disjunctus* Solsky.
v. *subsuturalis* Reitt.

1″ Pygidium mit mehr weniger kräftiger Punktierung, die Punkte sind rund und pupilliert, nicht in die Quere gestellt. Flügeldecken überall, auch in der Umgebung des Schildchens deutlich punktiert; Spitze der Flügeldecken mit einem queren Apikalstreifen.

2″ Flügeldecken ohne Suturalstreif oder nur vorn auf ein kurzes Strichel reduziert.

Große Form (Long. 3 mm), ganz schwarz; aus Südrussland:
Gn. Schmidti Reitt.

Kleine Form (Long. 2·6 mm), einfärbig rostrot, aus Russisch-Armenien: v. *punctator* Reitt.

2′ Flügeldecken vorne mit einem fast die Mitte erreichenden Suturalstreifen. Körper schwarz, Beine oft braun.

Große Form (Long. 3·8 mm) aus der Mongolei:
v. *urgaensis* Reitt.
Kleine Form (Long. 2—2·5 mm) aus der chinesischen Provinz Gan-ssu, mit längerem Nahtstreifen: v. *Potanini* Reitt.

1′ Pygidium mit einfacher nicht in die Quere gezogener Punktur, Flügeldecken auf der vorderen Hälfte fast glatt, Spitze der Flügeldecken nur außen bis zur Mitte gerandet, innen ungerandet. Hieher:
Gn. rotundatus Kst.
namuelensis Mars.
v. *suturalis* Gnglb.
v. *suturifer* Reitt.

Ueber Acritus seminulum und nigricornis.

Herr Dr. J. Müller hat in den Verh. d. Zool. bot. Gesellsch. Wien 1900, pg. 301 nachgewiesen, daß *nigricornis* Hofm. und *seminulum* Küst. nur die beiden Geschlechter einer Art sind und zwar sind die Stücke mit Strichelpunkten auf den Flügeldecken versehenen die ♀ *(nigricornis)* und die helleren Exemplare mit einfacher Deckenpunktur die ♂ *(seminulum)*.

Herr Generalmajor Gabriel in Neisse machte dieselbe Beobachtung selbständig (Zeitschr. für Entomol. Breslau 1903, pg. 12) Herr Gerhardt will aber (ebenda pg. 13), auf Grund eines etwas abweichenden Tieres von Trient, das er für den echten *seminulum* hält, das Artrecht für letztere Art aufrecht erhalten. Die gegebenen Unterschiede reichen aber nicht aus, in diesem Tiere, das vielleicht einer besonderen, anderen Art angehört, die Selbständigkeit des *seminulum* mit *nigricornis* zu begründen. Fast möchte ich glauben, daß Herrn Gerhardt ein blasser *A. rhenanus* aus Trient vorlag.

Herr Fauvel macht auf den Umstand aufmerksam, (Rev. d'Ent. 1895, pg. 109) daß Marseul in seiner Monographie der Histeriden den *rhenanus* mit *seminulum (minutus* Mars.) confundiert hatte: ferner daß die Beschreibung des *nigricornis* Hoffm. (die ich leider nicht einsehen kann) mit dem auf sie bezogenen Tiere nicht übereinstimmt.

Auffallend ist mir aber, daß ich eine große Anzahl ganz schwarzer *A. nigricornis* aus Algier (Bou-Berak, von Dr. Chobaut) besitze, wo alle Individuen mit Strichelpunkten ausgestattet und jedenfalls beide Geschlechter vertreten sind. Sie sind ein wenig größer und deutlicher punktiert, die Punktur in der Schildchengegend viel feiner, oft fast verloschen. Bei der Unklarheit, welche noch in Bezug auf die verwandten Arten obwaltet, trage ich Bedenken, dafür einen Namen einzuführen.